



Ortsverein Fürth

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Kornmarkt 5 - 7
90402 Nürnberg

Nicole Adelmann
Gewerkschaftspolitische
Assistentin

Datum

6. März 2014

WAHLPRÜFSTEINE ZUR KOMMUNALWAHL IN FÜRTH 2014

Kurz vor der Kommunalwahl in Fürth stellte der ver.di Ortsverein Fürth den Oberbürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten einige wichtige Fragen. Wir befragten die Kandidaten der SPD, Dr. Thomas Jung, der CSU, Dietmar Helm, Die Grünen, Brigitte Dittrich und Die Linke, Ulli Schönweiß.

Über die unsere Wahlprüfsteine letztlich natürlich der gewählte Stadtrat.

Nicht gefragt haben wir OB Kandidaten, deren Parteien oder Wählergruppen bei der letzten Stadtratswahl unter zwei Mandaten geblieben sind.

Auf den folgenden Seiten nun die Zusammenfassung unserer Fragen und Antworten der KandidatInnen.



Ortsverein Fürth

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Fragen an die Fürther OB Kandidatinnen und Kandidaten

1. Was erwarten Sie von der Neuen Mitte und wie geht es mit dem City Center weiter?
2. Trotz Rückgangs ist Fürth in Bayern immer noch eine der Städte mit hoher Arbeitslosigkeit – wie kann die Stadt gegensteuern?
3. In der Vergangenheit gab es Ansätze zur Privatisierung städtischer Einrichtungen – wie stehen Sie zu dem Thema?
4. Bei der Stadt Fürth wird die Innenreinigung noch weitgehend mit eigenem Personal durchgeführt, soll dies auch in Zukunft so bleiben?
5. Halten Sie einen weiteren Ausbau für Kindergärten, Horte und Krippen für erforderlich und sollte sich die Stadt mit weiteren eigenen Einrichtungen daran beteiligen?
6. Bei der Stadt Fürth wurden Ausbildungsplätze zurückgefahren. Der Personalrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung und ver.di befürchten, dass dringend notwendige Stellenbesetzungen nicht mehr mit selbst ausgebildetem Personal erfolgen können – halten Sie es für erforderlich gegen zu steuern?
7. Das Fürther Wasserbündnis, dem auch der ver.di Ortsverein angehört, hat sich dafür ausgesprochen den e.on Anteil bei der Wasserversorgung zurückzukaufen um damit langfristig bei Konzessionsvergaben abgesichert zu sein? Unterstützen Sie diese Position?
8. Sprechen Sie sich dafür aus, die Rahmenvereinbarung zur Haushaltskonsolidierung und Verwaltungsreform, die u.a. einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen und Rückgruppierung enthält, über 2014 hinaus zu verlängern?
9. Bei der Stadt Nürnberg hat der Oberbürgermeister mit dem Personalrat und ver.di eine Vereinbarung zu guter Arbeit abgeschlossen, ein so genannter Kodex gute Arbeit.. Sind Sie dazu auch in Fürth bereit?
10. Fürth ist nach wie vor das Ziel rechtsradikaler Umtriebe. Wie kann die Stadt gegensteuern?
11. ver.di möchte für den hauswirtschaftlichen Bereich des Klinikums gleiche Tarifbedingungen wie für das Personal des Kommunalunternehmens. Wie stehen Sie dazu?
12. Nach Meinung von ver.di sollen verkaufsoffene Sonntag, auch aus rechtlichen Gründen, nur für die Innenstadt gelten. Teilen Sie diese Auffassung

Antworten von Frau Brigitte Dittrich, Die Grünen:

Zu 1

von der neuen Mitte erhoffe ich mir eine Belebung vom Einkaufsschwerpunkt Innenstadt. Allerdings kann aus meiner Sicht die Neue Mitte nicht alleine zur Attraktivität der Innenstadt beitragen, wir brauchen einen guten Ladenmix entlang der Schwacher Straße und müssen eine FußgängerInnenachse bis zur Gustavstraße in der es ja etliche attraktive Geschäfte gibt, die häufig noch zu wenig Beachtung finden. Beim City Center wird es wegen dem anhängigen Rechtsstreit und den vielen EigentümerInnen (360) die einstimmig dem Verkauf zustimmen müssen sicherlich nicht einfach.

Zu 2

Die Ursachen der vor allem Langzeitarbeitslosigkeit in Fürth sind vielschichtig. Da spielt einmal das Thema fehlende Ausbildung eine große Rolle, da müssen wir als über die Trägerversammlung vom Jobcenter mehr Geld von Bundesebene für die Nachqualifizierung fordern. Bei den jungen Leuten müssen wir gemeinsam mit dem Freistaat handeln um in Zukunft Brüche zwischen Schulabschluss und Ausbildung bzw. eine frühzeitige Beendigung der Schullaufbahn ohne Abschluss zu verhindern. Ja und wir brauchen auch in Fürth noch mehr Arbeitsplätze von denen die Menschen leben können, wir müssen die kleinen und mittleren Betriebe stärken und das Handwerk.

Zu 3

Ich werde mich dafür einsetzen dass jegliche Privatisierung verhindert wird, mein Motto "öffentlich vor privat".

Zu 4

Ich setze mich bereits seit Jahren für die Eigenreinigung ein und werde das auch in Zukunft so handhaben.

Zu 5

Bei den Kindergärten gibt es wenig Nachholbedarf, aber einen weiteren Ausbau von Kinderkrippen und Kinderhorten auch gerne in städtischer Hand, halte ich schon für erforderlich.

Zu 6

Ich sehe das ähnlich, wenn ich mir die Altersstruktur in der Verwaltung ansehe, deshalb habe mich mich auch gegen eine Kürzung ausgesprochen.



Ortsverein Fürth

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Zu 7

Wir hatten uns ja damals als die Mehrheit von SPD und CSU unsere Stadtentwässerung verkaufen wollte, stark im Wasserbündnis engagiert. Ich bin langfristig in jedem Fall für einen Rückkauf.

Zu 8

Mit mir wird es keine betriebsbedingten Kündigungen und Rückgruppierungen geben.

Zu 9

Aber gerne, ich bin der Meinung ein angenehmes Arbeitsklima, Angebote zur Gesundheitsförderung, Belobigungen und Anreize zur Weiterbildung sollten eine Selbstverständlichkeit sein.

Zu 10

Die Stadt darf vor allem die Augen nicht vor der Gefahr verschließen, wir müssen sie Ernst nehmen und die Bevölkerung sensibilisieren. Die wertvolle Arbeit vom Bündnis gegen Rechts ist öffentlich zu würdigen und deren Arbeit finanziell zu unterstützen.

Zu 11

Ich will mich für die Auflösung der Klinikservice Gesellschaft einsetzen und alle dort Beschäftigten MitarbeiterInnen wieder in das Kommunalunternehmen zurück holen.

Zu 12

Ich stehe den verkaufsoffenen Sonntagen schon immer kritisch gegenüber, deshalb teile ich ihre Auffassung, keine Ausweitung bzw. in Fürth die Rücknahme der Ausnahmen.

Antworten von Herrn Dietmar Helm, CSU:

- 1) Startschuss für eine Innenstadtentwicklung. Wir benötigen aber zusätzlich ein Gesamtkonzept für eine Einkaufstadt Fürth mit eigenem Charakter. Die neue Mitte allein wird nicht ausreichen. City Center wird zeitverzögert vom neuen Einkaufsschwerpunkt profitieren. Dauert leider, aber die Flächen werden langfristig benötigt.
- 2) Gute Bildung als Grundlage für beruflichen Erfolg. Stärkung der heimischen Betriebe die ausbilden, und für Beschäftigung sorgen. Ansiedlung von Gewerbe mit guten Arbeitsverhältnissen.
- 3) Privatisierungen in diesem Bereich sind selten zielführend. Im Einzelfall zu prüfen, aber generell keine Privatisierungen.
- 4) Immer schon mein Ansatz, soll auch so bleiben.
- 5) Ausbau ist auch weiter erforderlich. Der Mix von Betreibern ist gut, auch die Stadt soll weiter daran aktiv beteiligt sein.
- 6) Am Bedarf orientieren. Aber die Stadt hat als Ausbilder auch Vorbildfunktion. Ich würde wieder über Bedarf ausbilden, für mich eine zukunftsorientierte Pflicht der Kommune und mir persönlich sehr wichtig.
- 7) Derzeit nein, weil zu hohe Kosten. Geld wird an anderer Stelle dringender benötigt. Für die Zukunft aber anzustreben.
- 8) Ja.
- 9) Ja.
- 10) Wie gerade am Beispiel der Bürgerinitiative soziales Fürth erfolgreich praktiziert. Zusammenhalt aller demokratischer Kräfte, und Aufklärung der Bevölkerung. Stärke durch Einigkeit ist ganz wichtig.
- 11) Für mich absolut nachvollziehbar und wichtig für das Arbeitsklima. Bei der Umsetzung gilt es aber allen Belangen der Beschäftigten gerecht zu werden.
- 12) Ja, ist auch meine Auffassung. Allerdings finden Kunden und Beschäftigte diese verkaufsoffenen Sonntage überwiegend gut. Die teilweise hohen Rabatte ermöglichen günstiges Einkaufen für sozial schwache Familien. Für mich ist der Sonntag aber generell ein Ruhetag. Ich würde Ihre Auffassung daher im Kern unterstützen.

Antworten von Herrn Dr. Thomas Jung, SPD:

1.

Die Neue Mitte wird gemeinsam mit dem Marktkauf die Einkaufsattraktivität in Fürth deutlich erhöhen. 23.000 qm² zusätzliche Einkaufsfläche bieten ein attraktives Einkaufserlebnis und viele neue Jobs im Einzelhandel.

Beim City Center bleibt die Lage kompliziert, da über 350 Eigentümer untereinander streiten. Wir werden aber hartnäckig an der Problemlösung arbeiten.

2.

Die Stadt Fürth hatte zu Zeiten der Quelle-Krise über 8 % Arbeitslosigkeit, zu meinem Amtsantritt waren es 10 %. Jetzt sind wir bei einem deutlich niedrigeren Wert von ca. 7 %. Es ist also schon viel erreicht worden.

Allein in den letzten Monaten konnten durch Möbel HÖFFNER, Teppich Kibek, NORMA Neubau, neue Fertigungshalle bei Siemens, viele Hunderte von Jobs neu geschaffen oder gesichert werden. Wir erwarten ca. 3.000 neue Beschäftigungsverhältnisse erwarten in den nächsten 3 Jahren, u.a. durch Marktkauf, Neue Mitte, Neueinstellungen im Handwerk, neue Versicherungsunternehmen, etc.

3.

Privatisierung städtischer Einrichtungen wird es nicht geben.

4.

Ich setze mich schon immer für eine gute Mischung zwischen eigenem Personal und Fremdfirmen ein. Diese Politik hat sich bewährt und wird auch fortgesetzt.

5.

Ein weiterer Ausbau bei Horten ist nicht erforderlich, da es immer mehr Ganztageschulen gibt. Der weitere Ausbau bei Kindergärten findet statt. Nach 9 Jahren wurde der erste (städtische) Kindergarten wieder eröffnet. Weitere Krippen sind auch noch erforderlich. Wenn keine freien Träger, die vorrangig zu bedienen sind, ein Angebot unterbreiten, werden es in Zukunft auch städtische Einrichtungen sein.

6.

Nach einem Besuch bei der Ausbildungsvertretung habe ich veranlasst, dass dieses Jahr schon wieder mehr Auszubildende eingestellt werden. Wir reagieren flexibel.



Ortsverein Fürth

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

7.

Falls unsere Wasserversorgung gefährdet wäre, würde es sinnvoll sein den e.on Anteil zurückzukaufen. Durch die Bürgerinitiativen gelang es solche Vorhaben der EU abzuwehren. Gegenwärtig gibt es keinen Handlungsbedarf. Das kann sich aber ändern und dann werden wir auch reagieren.

8.

Die Verlängerung dieser Vereinbarung, die sich auch bewährt hat, strebe ich an.

9.

■ Auch von meiner Seite wird eine solche Vereinbarung gewünscht. Die Verhandlungen führt diesbezüglich unsere Personalreferentin Frau Dr. Ammon.

10.

■ Fürth war 2 Mal Ziel rechtsradikaler Umtriebe im Vorfeld von Stadtratswahlen. Beide Male sind sie im Gegensatz zu Nürnberg gescheitert. Dies ist aber kein Verdienst der Stadt als Stadtverwaltung, sondern insbesondere der engagierten Bürgerschaft und dem Breiten Bündnis sowie einer guten Polizeiarbeit zu verdanken.

11.

ver.di führt im Augenblick Tarifverhandlungen für das Personal des Kommunalunternehmens. Die daraus resultierenden Ergebnisse bleiben anzuwarten und sind dann auch im Hinblick auf den Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ zu bewerten.

12.

Es muss möglich sein, auch in den Vororten und in Stadtteilen verkaufsoffene Sonntage zu ermöglichen. Ein genereller Ausschluss ist nicht zu rechtfertigen.



Ortsverein Fürth

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Antworten von Herrn Ulrich Schönweiß, Die Linke:

Frage 1

Ich erwarte von der Neuen Mitte, dass sie wie versprochen von der Bevölkerung gut angenommen wird; wenn ich auch der Meinung bin, dass es besser gewesen wäre Schritt für Schritt vorzugehen, also zunächst das Citi Center zum Laufen zu bringen, danach erst etwas Neues bauen zu lassen. Wenn das Citi Center aufgrund der Neuen Mitte halbleer bleiben sollte, müsste über andere Nutzungsmöglichkeiten des Citi Centers nachgedacht werden. Beispielsweise Räume für viele KünstlerInnen, ein Zentrum für kleine Selbstständige, ein Gründerzentrum, Begegnungs- und Kulturstätte oder ähnliches.

Frage 2

Mehr öffentliche Aufträge.

Eine Vergabepolitik öffentliche Aufträge in der Region zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Neue Arbeitsplätze im öffentlichen Bereich zur Verbesserung der städtischen Dienstleistungen und Daseinsvorsorge.

Frage 3

Wir lehnen Privatisierungen ab. Wie bereits von Beginn an in meiner gesamten Stadtratstätigkeit würde ich und würden wir dies auch weiterhin so machen.

Frage 4

Ja, selbstverständlich. Wir lehnen outsourcing, wie beim Klinikum, ab.

Frage 5

Ja, selbstverständlich, solange ein Bedarf vorhanden ist.

Frage 6

Ja, selbstverständlich.

Frage 7

Ja, selbstverständlich.

Frage 8

Nach unserer Ansicht kann die Rahmenvereinbarung inzwischen zu Gunsten der Beschäftigten geändert werden.

Das heißt: Selbstverständlich auch weiterhin keine betriebsbedingten Kündigungen. Allerdings halten wir Rückgruppierungen aufgrund der Haushaltslage nicht mehr für notwendig.

Frage 9

■ Ja, selbstverständlich.

Frage 10

Durch Aufklärungsarbeit in den Schulen, aber auch in der Bevölkerung.

Durch Zusammenarbeit mit „exit“, dem Aussteigerprogramm.

Durch Förderung und Unterstützung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

■ Das Verweigern der Genehmigungen von Anträgen von „Eilversammlungen“ von rechten Gruppierungen.

Anstellung von mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst.

Frage 11

Wir unterstützen diese Forderung. In der Stadtratssitzung vom 29.01.2014 wurde ein Antrag mit diesem Inhalt in Rücksprache mit Verdi und den Beschäftigten gestellt. Das Thema ist noch nicht beendet.

Frage 12

Ja. Grundsätzlich sollte der Sonntag eigentlich wieder für die Bevölkerung frei sein. Erholung und die Beschäftigung auch einmal mit anderen Dingen, als der Arbeit, ist lebensnotwendig.